

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Neukirch und Umgegend

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten



Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Dicht verbreitet in allen Volksschichten.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Hauptzolamts und des Bezirkschulamts zu Bautzen sowie des Finanzamts und des Stadtrats zu Bischofswerda und der Gemeindebehörden behördlicherseits bestimmte Blatt

Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt - Heimatkundliche Beilage - Frau und Heim - Landwirtschaftliche Beilage. - Druck und Verlag von Friedrich May, G. m. b. H. in Bischofswerda. - Postcheckkonto Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbandskassette Bischofswerda Konto Nr. 64

Abonnementspreis: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: frei ins Haus halbjährlich 1.10, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 45 Pfg. Einzelnummer 10 Pfg. (Sonntagsnummer 15 Pfg.)

Jahrespreis Amt Bischofswerda Nr. 444 und 445. Im Falle von Betriebsstörungen oder Unterbrechung der Besondereinrichtungen durch höhere Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 48 mm breite einpaltige Millimeterzeile 8 Pfg. Im Textteil die 90 mm breite Millimeterzeile 25 Pfg. Nachschlag nach den gesetzlich vorgeschriebenen Sätzen. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. - Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 114

Freitag, den 17. Mai 1935

90. Jahrgang

Tageschau.

* Alle Pariser Blätter berichten über den kurzen Aufenthalt des Marschalls Pétain in Berlin. Dabei wird besonders hervorgehoben, daß der Marschall des Ehrenmal unter den Linden besuchte. In der „Vieoire“ wertet Gustav Heros die Begrüßung Pétains als einen schönen und ritterlichen Zug.

* Ministerpräsident General Göring ist mit seiner Begleitung Freitag vormittag 1/9 Uhr in Warschau eingetroffen. Zum Empfang waren u. a. anwesend der polnische Außenminister Beck, der Chef des polnischen Generalstabs und der Chef des polnischen Militärärztes. In der Kathedrale wurden vier Vorträge mit Schüssen in den deutschen Farben niedergelegt.

* Generalfeldmarschall von Mackensen hat Donnerstagsvormittag auf dem Deutschen Feldentrichhof vor den Schauern der dort ruhenden Helden des Weltkrieges einen Kranz niedergelegt. Am die Mittagszeit traf die Generalfeldmarschall dem Reichsverweser von Horthy seinen ersten Besuch ab.

* Leon Blum, der Vorsitzende der französischen Marxisten, sagt zu der Schlägeraufhebung in Moskau im „Populaire“ Stalin verurteilt diejenigen, die der zweijährigen Dienstzeit und den außerordentlichen Heeresleistungen ihre Stimmen verweigert hätten. Er gebe denen in Frankreich recht, gegen die die proletarische Einheitsfront im letzten Wahlkampf gewählt habe. Die kommunistische „humanität“ versucht dagegen, zwischen der Erklärung Stalins und der Politik der dritten Internationale einen Ausgleich herzustellen. Das Blatt sagt, es beständen keinerlei Gegensätze.

* Der Hafen Massaua in der italienischen Kolonie Eritrea gleicht einem Hortlager. Er ist überfüllt von Truppentransporten und Frachtschiffen mit Kriegsmaterial in ungeheuren Mengen. Trotz der Ueberfüllung laufen täglich neue Truppentransporte ein. Das englische Kabinett wird sich heute in einer Sonder Sitzung mit Abessinien beschäftigen.

* Der österreichische Segelflieger Kronfeldt ist am Donnerstag in einem mit einem 15 PS-Motor ausgerüsteten Segelflugzeug von London über den Kanal nach Paris geflogen.

* In München und Umgebung geht seit Donnerstag abend wüßteger Schnee nieder, der auf den grünen und blühenden Bäumen und auf den Dächern liegen bleibt. Das Gewicht des Schnees hat großen Schaden angerichtet. Aus ganz Südbayern liegen Meldungen über den Winterbruch vor. Vom Tegernsee wird eine Neuschneebede von 20 Zentimeter gemeldet.

* Ausführliches an anderer Stelle.

Der englische Lordfiegelbewahrer über Abrüstung und Sicherheit.

DNB. London, 16. Mai. Lordfiegelbewahrer Eden hielt am Donnerstagsabend im Londoner Stadteil Fulham seine erste öffentliche Rede seit seiner Genesung. Eden gab zunächst einen kurzen Ueberblick über die mit dem englisch-französischen Protokoll vom 3. Februar eingeleitete Politik und fuhr dann fort, er wolle in ein paar Sätzen in die Erinnerung zurückführen, warum das Ergebnis des Berliner Besuchs nicht alle Hoffnungen erfüllt habe.

Eden führte u. a. aus: Als er vor einem Jahre Berlin, Rom und Paris besuchte, sei der Paritätsgrundsatz für die drei westlichen Weltmächte nirgendwo bestritten worden. Deutschland habe jedoch damals eine Erhöhung der Zahl von 200 000 auf 300 000 vorgeschlagen. Wenn jetzt die deutsche Regierung die Notwendigkeit von 550 000 Mann aufrechterhalte, sei es klar, daß bei einer so hohen Ziffer die Parität zwischen den drei westlichen Weltmächten auf einer gleichen Ausbildungsgrundlage, ehrlich gesagt, unerreichbar sei.

Er wisse die Ansicht der deutschen Regierung zu schätzen, daß diese Ziffer angesichts der deutschen Besorgnisse in Osteuropa gerechtfertigt sei. Daher wolle er sich für einen Augenblick der Lage in Osteuropa widmen. Es sei nicht seine Absicht, die Innenpolitik irgendeines Landes zu erörtern, und was man auch immer von dem Experiment denke, das zur Zeit in Sowjetrußland, erprobt werde: Niemals zuvor sei er in einem Lande gewesen, das auf viele Jahre hinaus so sehr mit seinen inneren Arbeiten in Anspruch genommen sei wie Sowjetrußland, wo noch manches getan werden müsse, um das Schiff wieder in den richtigen Kurs zu bringen.

Das werde auch von vielen Deuten in Sowjetrußland selbst nicht bestritten. Sowjetrußland würde sich in seinem eigenen Interesse gegen alles wenden, was die Maschinen, die zur Zeit in mühevoller Arbeit errichtet werde, erschüttern könnte, und man könne sich keine größeren Erschütterungen vorstellen als einen Krieg. Auch der geographische Faktor dürfe nicht übersehen werden. Die Annäherungen, die den

größten Teil Deutschlands von Sowjetrußland trennten, seien riesig. Seit der Wiedergeburt des großen polnischen Staates, der bereit und gewillt sei, auf der europäischen Bühne eine beträchtliche Rolle zu spielen, sei die Möglichkeit eines sowjetrussischen Angriffes auf Deutschland ein geographischer Anachronismus geworden. (Eden vergrah dabei die riesenhafte Luftrüstung Sowjetrußlands. Wozu richtet dann Sowjetrußland Bandungspläne für seine

Bombengeschwader in der Tschechoslowakei und in Italien? Das sind doch unbestreitbare Angriffsmaßnahmen gegen Deutschland. D. R.)

Eden schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß, wenn eine Nation sich um ihre eigene Sicherheit Sorge, für sie der beste Weg (?) sein würde, ihren Platz im Völkerbund einzunehmen und dadurch den Nutzen (!) der kollektiven Sicherheit zu erhalten.

Französische Blätter zur Durchreise Pétains in Berlin.

DNB. Paris, 17. Mai. (Fig. Funkm.) Alle Pariser Blätter berichten über den kurzen Aufenthalt des Marschalls Pétain in Berlin. Dabei wird besonders hervorgehoben, daß der Marschall in Begleitung von General v. Reichenan das Ehrenmal unter den Linden besuchte. In der „Vieoire“ beschäftigt sich Gustav Heros eingehender mit dieser kurzen Reiseunterbrechung. Er wertet die Begrüßung Pétains als schönen und ritterlichen Zug und erklärt, daß man nach dieser Geste besonders im Zusammenhang mit den feierlichen Erklärungen des Führers, wonach es zwischen Deutschland und Frankreich keine territorialen Meinungsverschiedenheiten mehr gebe, hoffen dürfe, daß noch Möglichkeiten für eine Aussprache mit Berlin beständen. Man müsse sich fragen, warum Deutschland nicht geneigt sein sollte, alle Anstrengungen zu machen,

die Abscheu vor einem gegenseitigen Beistandspakt mit Rußland zu überwinden. Deutschland selbst sei nicht bedroht. Niemand werde es angreifen. Was Sowjetrußland angehe, so habe es augenblicklich wichtigeres zu tun, als diesen Angreifer zu spielen. In Frankreich denke niemand daran, Deutschland in seiner Ehre zu kränken. Im Gegenteil, man erkenne seine Fähigkeiten auf dem Gebiet des Handels, der Industrie und der Wissenschaft ebenso an, wie seinen Geist der Disziplin und seine militärischen Tugenden, verbunden mit seinem starken Patriotismus. Der kleine formvollendete Höflichkeitsherr Deutschlands gegenüber Pétain werde dazu führen, daß Deutschland in den Herzen der Franzosen an Achtung gewinne, heute mehr denn je, weil die Voraussetzungen für eine gegenseitige Aussprache gegeben seien.

Die italienischen Truppentransporte nach Abessinien.

Ueberfülltes Massaua.

Massaua (Eritrea), 17. Mai. (Fig. Funkm.) Massaua gleicht einem Heerlager. Der kleine Hafen ist den Ansprüchen, die auf ihn einströmen, nicht gewachsen. Er ist überfüllt von Truppentransporten und Frachtschiffen, die Kriegsmaterial aller Art in ungeheuren Mengen löschen. Oft liegen aus Italien eintreffende Schiffe tagelang außerhalb des Hafens auf Reede, da keine Möglichkeit besteht, im Hafen vor Anker bzw. an den Kai zu gehen, um Ladung zu löschen.

Trotz alledem laufen täglich neue Truppentransporte ein. Fast immer bringen sie 2000 bis 3000 Mann von Italien nach Eritrea, leider darunter auch viele Soldaten aus Südsirol, die dem heißen Klima absolut nicht standhalten können. Von Tripolis wurden 10 000 Askaris hier gelandet, von denen die letzten 2000 der Dampfer „Barbato“ brachte.

Die Straßen und Plätze von Massaua gleichen Pionierparcs. Stacheldraht, Drahtverhaushrauben, Stollenhölzer, Wellbleche, Zement, Teerfässer, Wasserrohre und Kleinbahnmaterial sind in großen Massen aufgestapelt. Tage- und nächstelang rollen Autokolonnen und bringen das Material ins Oberland. Die Autos werden vorzugsweise von Amerika geliefert, es sind in der Regel neueste Typen von Ford und Chevrolet. Italienische Fabrikate sind kaum darunter. Geroni, die mit dem Dampfer eintreffen, werden gleich nach dem Ausladen am Kai mit Material bepackt und auf den Weg nach Asmara geschickt, wo sich der Sitz des Gouverneurs befindet.

Die Straßen sind sehr schlecht. Die Transporte werden dadurch ganz erheblich behindert. Schwere Beschädigungen des Wagenmaterials sind keine Seltenheit. In diesen Tagen bevölkern schon etwa 75 Lastwagen aller Art die in Massaua eingerichtete Instandsetzungswerkstatt. Am besten scheint sich der deutsche Wagen Büssing, (Nekarsulm) zu bewähren, der für schwerste Transporte Verwendung findet.

Drei Transporter: „Cassaro“, „India“ und „Gilda“ brachten Eisenbahnmaterial für Normalspur. Das Ausladen dieser schweren Güter gestaltet sich sehr schwierig, da nur ungenügendes Aramaterial vorhanden ist. Falls es zum Kriege kommen sollte, so rechnet man hier in auf unterrichteten Kreisen nicht damit, daß größere militärische Operationen vor dem 15. September beginnen.

Sonder Sitzung des englischen Kabinetts über den abessinisch-italienischen Streit.

London, 17. Mai. (Fig. Funkm.) Der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost“ erklärt, das Kabinett werde sich heute auf einer Sonder Sitzung mit der abessinischen Angelegenheit beschäftigen. Der britische Botschafter in Rom, Drummond, trifft Freitag vormittag mit dem Flugzeug aus Paris ein.

„Morningpost“ widmet aus diesem Anlaß den Leitartikel der abessinischen Frage. Das Blatt tritt dabei sehr nachdrücklich gegen Italien auf. Es vertritt die Ansicht, daß infolge der Haltung Italiens die Regierung vor einer sehr ernsten Frage stehe. Mussolini habe an England und Frankreich in ihrer Eigenschaft als Unterzeichnermächte des Abessinienvertrages von 1906 wie an alle Mitglieder des Völkerbundsrates eine Art Herausforderung gerichtet. In dem Dreimächtevertrag von 1906 verbürgten Italien, Frankreich und England die Unverletzlichkeit und Unabhängigkeit Abessiniens. Diese Bürgschaft werde in der Völkerbundssatzung bestätigt. Mussolinis Rede scheine beide Tatsachen unbeachtet zu lassen.

Unter diesen Umständen ist nach Auffassung der „Morningpost“ die britische Regierung gezwungen, sich zu fragen, wie sie sich im Falle eines endgültigen Bruches zwischen den beiden Parteien verhalten soll, ob sie zu dem Vertrag und der Völkerbundssatzung stehen, oder den Dingen ihren Lauf lassen solle.

Der erste Weg würde einen Zusammenstoß mit Italien in Genf und seinen wahrscheinlichen Austritt aus dem Völkerbund mit allen Folgen bedeuten, der zweite Weg würde die Preisgabe Abessiniens und eine weitere Schwächung des Ansehens des Völkerbundes als Beschürmer der schwächeren Seite zur Folge haben. In beiden Fällen würde eine schwere Spannung in den internationalen Beziehungen eintreten, und zwar in einem Augenblick, wo die Lage in Europa es dringend wünschenswert mache, weitere Entwicklungen zu vermeiden. Die Tatsache, daß Italien wegen der Lage in Oesterreich mehr durch Uneinigkeit unter den Völkerbundsmächten zu verlieren habe, als irgendein anderes Land, ermutige zu der Hoffnung, daß eine Krise vermieden werden könne.

Die Zusammenkunft Jostitschs mit Suwisch in Venedig verschoben.

DNB. Rom, 16. Mai. Die Begegnung, die der südtawische Ministerpräsident Jostitsch Ende dieser Woche in Venedig mit Staatssekretär Suwisch haben sollte, ist auf einen späteren Zeitpunkt verlagert worden. Wie verlautet, wird Jostitsch aus innerpolitischen Gründen und mit Rücksicht auf die Arbeit der neuen Stupschina in Belgrad zurückgehalten, so daß er sich auch nicht zur Ratstagung nach Genf begeben

unverf...
- Zen...
ent...
15. 5...
5 Kronen...
5 Schil...
5 Gulden...
5 Franken...
5 Franken...
5 Dollar...
5 1932...
14. 5...
12. 42...
0. 858...
41. 98...
0. 199...
2. 047...
2. 488...
54. 18...
46. 80...
12. 12...
68. 43...
5. 346...
16. 37...
2. 8 4...
108. 28...
54. 85...
20. 53...
0. 718...
5. 849...
80. 92...
41. 81...
00. 92...
48. 96...
46. 80...
11. 00...
2. 488...
62. 51...
80. 34...
5. 368...
10. 85...
1. 979...
1. 019...
2. 488...
14. 5...
90. 75...
98. 75...
90. 75...
98...
98...
98...
98...
101. 7...
101...
99. 25...
99. 25...
99. 25...
99. 25...
102...
96. 50...
99...
99...
98. 75...
99...
99...
98. 50...
98. 50...
98. 50...
98. 50...
103. 3...
95...
95...
2. 77...
2. 72...
115...
112...
114. 5...
1. 80...
91. 12...
100. 2...
101. 2...
98. 75...
98. 75...
98. 5...
98. 75...
98. 25...
94. 25...
98...
97...
98...
91...
101. 2...
93. 75...
66. 75...
98. 75...
98. 75...
98. 75...
97...
8. 75...
100. 3...
101. 5...
94...
94